

Einfach losgelegt

Hospizverein Eleison Ulmer Alb für Ausbildung und Pflege gegründet

In Lonsee hat sich der Hospizverein Eleison Ulmer Alb gegründet. Zwölf Mitglieder wollen im Palliativbereich arbeiten, Sterbebegleiter ausbilden und dem fehlenden Betreuungsangebot vor Ort begegnen.

STEFAN BENTELE

Lonsee. Gut eineinhalb Stunden haben die zwölf Gründungsmitglieder über die Vereinssatzung diskutiert, bevor sich am Montagabend in Lonsee der „Hospizverein Eleison Ulmer Alb“ gegründet hat. Zuletzt feilte man noch am Namen. Eleison – zu deutsch „erbarme Dich“ – stand zwar von Beginn an fest, auch um den christlichen Hintergrund anklängen zu lassen. Aber auch das Einzugsgebiet sollte bereits im Namen deutlich werden, deshalb der Zusatz Ulmer Alb. Schließlich gebe es in der Nachbarschaft, so in Blaustein, Ulm und Langenau, Hospizvereine mit eigenen Einzugsgebieten, die zu berücksichtigen seien, sagte Hilde Rothmund. Die Diplom-Theologin ist in der Sterbe- und Trauerbegleitung ausgebildet und stand während der Vorbereitungen der Vereinsgründung beratend zur Seite.

„Alle Orte hier oben liegen für andere Vereine ganz am Rand“, sagte Bärbel Arndt zu Beginn der Versammlung – und damit war auch das Problem einer fehlenden Sterbe-

begleitung benannt. Arndt, nach der Gründung zur 1. Vorsitzenden gewählt, koordiniert künftig auch die Pflege im Einzugsbereich. Von Dornstadt bis Amstetten, von Westerstetten bis Temmenhausen sollen die Mitglieder künftig in der Palliativpflege arbeiten und Menschen begleiten. Sitz des Vereins ist einfachheitshalber Bermaringen, der Wohnort der Vorsitzenden.

Bärbel Arndt, 1. Vorsitzende des Hospizvereins Eleison Ulmer Alb.

Foto: Stefan Bentele



Die erforderliche Ausbildung, um in der Sterbebegleitung zu arbeiten, organisiert der Verein. Bisher haben acht Mitglieder die halbjährige Ausbildung absolviert und ein Praktikum und eine Gesprächsbegleitung geleistet. Gerade die Praxis sei eine wichtige Erfahrung, sagte Ute Maldoff, 2. Vorsitzende. Da gehe es darum, wie man mit Menschen in Kontakt trete.

Seit Sommer 2014 liefen die Vorbereitungen zur Vereinsgründung. Bärbel Arndt, Ute Maldoff und Brita Scholz-Huff gründeten damals einen Initiativkreis. Wie eine Vereinsgründung abläuft oder was dazu er-

forderlich ist, wusste anfangs keiner der drei. Aber sie haben einfach losgelegt. „Ich hab’ mich im Internet eingelest“, sagte Arndt. Die Satzung hat sie von einem anderen Hospizverein – in Absprache – abgeschrieben und vom Finanzamt Ulm prüfen lassen, auf dass die Steuerbegünstigung sichergestellt war.

Als Hospizverein will Eleison sich vor allem über Spenden und Mit-



Die Mitglieder wählten Ute Maldoff zur 2. Vorsitzenden des Vereins.

Foto: Stefan Bentele

gliedsbeiträge finanzieren. Mehrere Kirchengemeinden haben angekündigt, beitreten zu wollen. Ferner sollen weitere Privatpersonen als Mitglieder gewonnen werden. Schließlich hofft der Verein, in einigen Jahren Zuschüsse der Krankenkassen zu erhalten. Um die Kosten zu decken, wird auch das nicht reichen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass die Mitglieder die Begleitung ehrenamtlich leisten.

Info Die nächste Info-Veranstaltung des Vereins findet am Donnerstag, 12. Februar, um 19 Uhr im AWO-Pflegeheim in Amstetten statt.

Korrektur (31.01.2015)

Begleiten statt pflegen

Lonsee. Im Hospizdienst arbeiten, die dazu erforderliche Begleiterausbildung organisieren und damit dem fehlenden Betreuungsangebot auf dem Land begegnen, das ist das Ziel des neuen Hospizvereins Eleison Ulmer Alb, über den wir am Mittwoch berichtet haben. Leider ist uns dabei eine Verwechslung unterlaufen: Acht Mitglieder wollen sich für die Hospizarbeit – und nicht wie beschrieben für die Palliativpflege – ausbilden lassen. Die Mitglieder unterstützen anschließend Sterbende sowie Angehörige im Alltag mit Gesprächen und helfen auch in spiritueller Hinsicht.